



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

VII. Vnd er gebott jhnen/ damit daß sie solches niemand sagten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



Vnd Er gebotte ihnen / damit daß sie solches niemandt sag-  
ten.

Flucht der  
Ehren.

**D**ieser moralisch vnd sittlich Orth handelt von Flucht der  
Ehren / vnd eygnem Ansehen / oder daß man kein Lob von dem Menschen  
auff guten Wercken begeren solle. Difen Ort haben wir schnurlechtig  
(directe) auff dergleichen Worten Christi jezund zum drittenmal  
abgehandlet / am 3. Sontag nach der H. drey König Tag / im 3. Theyl am  
150. Blat / da Christus dem gesundgemachten Blinden gesagt hat: [Siehe  
daß du es niemandt sagest.] am 4. Sontag in der Fasten im 6. Theyl am 395. Blat  
als Christus / da er die Vile des Brots gemache [gesehen / daß sie ihn wolten  
greiffen / daß sie ihn zum König macheten / entweichet er allein auff den Berg.] Am 5.  
Sontag in der Fasten / im 5. Theyl / am 418. Blat / da Christus den Juden  
gesagt hat: [So ich mich selbst ehre / so ist mein Ehr nichts.]

Unrichtiglich aber (indirecte) ist diser Orth so offte schon tractiert vnd abge-  
handelt worden / als offte wir eintweder wider die Hoffart / Ehrgeiz / eytele Ehr / vnd  
vergebentliche seiner selbst Hochhaltung / oder von der Demut / vnd von sein selbst De-  
mut gesagt haben. Auf welchen wir jezunder das erst in sechs Orten / das legt aber in  
fünff. Orthten abgehandlet haben. Wider die Hoffart vnd eytele sein selbst Hochhal-  
tung / Ist am 3. vnd 4. Sontag im Aduent / im 6. Theyl am 60. vnd 8. Blat.  
Am 2. 5. vnd 10. Sontag nach Pfingsten / am 4. 1. vnd 1. 2. vnd 7. Theyl am 35.  
39. vnd 183. 186. vnd 198. Blättern.

Von der allerfürtrefflichsten Tugend der Demut / vnd notwendigen seiner selbst  
sten Demut / am 3. Sontag im Aduent / im 8. Theyl am 64. am 3. Sontag  
nach der H. drey König Tag / im 8. Theyl am 165. Blat. Am Palm Sontag  
im 3. Theyl / am 436. Blat. Am 4. Sontag nach Pfingsten im 3. Theyl / am  
83. Blat / vnd am 10. Sontag nach Pfingsten / im 8. Theyl / am 202. Blat.

So ist derohalben an jeso diser Orth vierzehnenmal abgehandelt worden. Darauß  
nemme der Prediger / welche er / daß allhie zusagen seye / vermeynen wirdt. Jedoch aber  
so vil vns GOTT geben wirdt der Gnaden / wollen wir etwas wenigß hinzu thun / sinte-  
mal kein herbere / oder doch mehr gemeynere Suche ist / der Seelen vñ Tugenden / daß  
die eytele seiner selbst Hochhaltung oder Wolgefallen / vnd Annußnehmung eytel vñ vergens  
Lobs vnd Ansehens.

i. Reg. 12.

Anna die Mutter Samuelis hat gar heyligklich gesungen / vnd heylsamlich er-  
mahnet: Ihr solt nit mehr zu reden hohe Ding / rühmend: die alten Ding weichen von  
ewern Mund: das ist eytel vergeben vnnütze Reden / dern ihr gewohnet sendt. Er straffe  
Phenennam die ander Hausfrawen ihres Manns / welche sich wegen ihres Kindes be-  
rühmet / vnd der Anna ihr Unfruchtbarkeit verhebet. [Der HERR ist ein GOTT der  
Wissenheit / jme werden zubereitet die Gedancken.] Er erkennet nicht allein alle Sa-  
chen / die sich begeben vnd zutragen Ursachen: sondern auch die verborgne aller Per-  
sen welche sich nit zuberühmen bewögen solten.

Dann was vns eintweder Guts / oder andern Böses widerfährt: Das ist eintwe-  
der geben: all die weil die Ursach dieses Vndersehends allein GOTT wissend ist / so ist der  
halben nit / wader einer stolzier / sonder daß er das verborgne Dreheyl Gottes fürchte /  
welcher etliche auffhebend anstößt / etlich demütigend erhöhet / welcher sich dessen er  
will / erbarmet / vnd welchen er will verhärtet. ] Widerumb die weil er [allein erforschet  
die Herzen vnd Nieren (vnd) der HERR erkennet die Gedancken der Menschen / daß sie  
seynd eytel / das ist / daß sie lieber wollen in sich selbst auffgeblasen werden / dann in  
GOTT alles Guten / ein reicher Geber beständiglich verharren: Vergens affectiert vñ  
begert

Pfalm. 101.  
Pfalm 7. 93.  
Rom. 9.

Promptuar  
Stapleton  
T VII  
27



begert der Hoffertige sein Ehr: ob er schon dem Menschen verborgen / GOTT aber nicht verborgen. Das ganze Gefang handelt vnd versirt allein im Lob der Demütige vnd entgegen redt dasselbige Eitelkeit.

Was hat es Nooam/dem Sohn Salomon/genuset / sein eytler vnd vergebner **Exempel.** Hochmut/mit der er gesagt hat: [Mein kleinster Finger/ ist grösser dann der Rißl. 3. Reg. 12.] gen meines Vatters. ] Hat er dann mit auß den Geschlechten / vber die er geherrschet/ schon verlohren: Heiliglich hat Tobias der Eter seinen Sohn ermahnet: [Lass Hoch: Tob. 4.] mit weder in deinen Worten noch Sinn herrschen: dann inn Hoffart hat alle Verderbnus angefangen. ] Welches auch der Königliche Prophet gesungen hat: [Der HERR verderbe alle betrügliche Leffen/vnd ein hochredende Zungen. ] Vnd durch einen andern Propheten sagt GOTT: [ Ich wil hinnehmen von mitten dein die Hoch: Psalm. 11.] prächtige Redner deiner Hoffart / das du dich stürterhin nicht mehr erhebest (das ist / mit mehr stolziereß) in meinem heiligen Berg. Ich lasse mitten dein / ein armes vnd düfftiges Vöckel/vnd sie werden hoffen im Namen des HERRN. ]

Der Prophet sagt vor / wie die Kinder zukünfftig des newen Testaments zu künfftig werden seyn/nemblich demütig/die sich nicht in sich selbst berühmeten / sondern in GOTT hoffen. Ein solcher war der heilige Apostel / welcher dise Eitelkeit **Exempel.** der Hoffart weit vnd ferr stehend/also schreibe: [ Wir dörfen vns selbst nicht ein: 2. Cor. 10.] tringen/noch etlichen vergleichen/die sich selbst loben/ sondern messen wir vns selber in vns selbst / vnd vergleichen vns auch selber / doch so rühmen wir vns selbst nicht vber die Maß. ]

Er lehret mit diesem Exempel / das sich ein jeder mit den Füßen messe / das er sich auch vergeblich vber diß/was er ist/oberhebe. Füglich hat Phocion der Achemenser **Exempel.** Obersten einem Hoffertigen vnd Aufgeblasnen geantwortet: [ Deine Red seynd Apophtheg. Bruson. lib. 3. cap. 21.] gänzlich den Cypressen gleich / dan dise seynd groß / vnd tragen keine Frucht. ] Als sey vns die Buchvnd Blumenbaum/ desgleichen auch andere Baum mehr.

Als Holophermus stolz vnd hoffertiglich gloriert vnd herrschet / sprach er zu Ahar: [ Wann ich schlagen werde alle Juden/gleich als einen Menschen / so wirst auch Iudith. 2.] du mit ihnen / mit dem Schwerdt der Assyrier umbkommen: ] so hat er so gar nichts ausgerichte/also/das alle Juden frisch vnd gesund geblieben / ihm aber seyn Haupt mit der Hand eines Weibs aus Judea abgeschlagen worden/vnd das ganze Heer von den Juden aufgetilget worden.

Eben also ist dem Sennacherib / welcher durch den Nabacen den gewissen Vn- 4. Reg. 21.] bergang Jerusalem getrowet. Dann er ist mit seinem ganken Kriegsheer zu grund gangen/da noch die Statt grünend verbliben. Gleich also wie die sehr bellenden Hund **Gleichnuß.** wenig beißen/also prestirn vnd leyssen auch die Hoffertigen wenig.

Vnd zwar diser Hochmut wirdt ohne Wirkung der Tugend angenommen/vnd nicht von denen was schon geschehen/sondern was dieselbigen zu geschehen ihr fürnimmet: sonit desto eytler vnd vergebner / als vil dieselbigen gänzlich desto leger. Von welcher Art vnd Geschlecht sihe mehr im 2. Sontag im andern Theyl am 15. Blar.

Das man sich auch/weder von der Tugend jekt vollbracht / nie von den Sachen herrlich vnd löblich geschehen/weder bey vns selbst zuberühmen / noch frembdes Lob zu umbfangen/das lehret CHRISTVS in diesem Euangelio / da er dem Tauben vnd Stummen/den er gesund gemacht/gebotten/das ers niemand sage. Dann welcher in guten Wercken von den Menschen vnd nit GOTT Ehr sucht/ der zeigt klarlich an / das er nicht GOTTES/sondern der Menschen Knecht sey / vnd deshalb [ den Leuten zu Gal. 2.] gefallen begerend/ist er nit CHRISTI Knecht/sondern verkehrt denselben gar hefftig.

Ein Adler probiert vnd bewert seine rechte vnd natürliche Jungen/wann dieselbigen mit offnen Augen in die Sonnen sehen: Welches/die dises nit thun/wirfft ers als Banckhart vnd nicht als die seinigen zu Boden: Also probiert GOTT vnser Werk / wann vnd da sie mit guter Intention vnd Meynung zu ihm getragen werden / so **Gleichnuß.** si



sie sein Gnad vnd Dienst vor Augen habe. Dann welche Ding GOTT mit ansehen sonder auff dise Irdische gezogen werden/so erkennet er dise nicht für die Werck seiner Kinder/sonder würffte auff die Erden/ damit das sie ihren ganken Lohn daselbst empfangen.

II.

Ist ihm nit also/missfällt dise Hausfraw fürnemblich ihrem Mann nit/ verlehret dieselbig ihn auch nit schwerlich/die er täglich sihet/das sie sich täglich sorgfältiglich herfür schmucket/damit das sie andern gefalle/wirde er dieselbige nit gewislich für ein Ehebrecherin halten? Also verlegen auch GOTT gänzlich/welche vmb die Wirkung der Tugend sorgfältig seynd/nur damit sie den Leuten die Eitel gesällig erscheinen/vnnd thun dieses allein/das sie von demselben Lob erlangen: diser Herr begehret vor GOTT einen Ehebruch/das der Creatur dienet. Dannher Jacobus: [Ihr Ehebrecher/wisset sie nit/das der Welt Freundschaft GOTTES Feindschaft ist.] Darnach damit das solche eytle vnd vergebne Aufspiegler/es sey mit was für einer augenblicklichen Wollust des Leibs geküßelt werden/werden letztlich mit ewigem Schmerzen gepeyniget.

Iacob. 4.

III.

Zugleich wie die Gaukler ein ganken Tag auff dem Schawplatz tanken/vnnd bemühen ihren Leib wunderbarlichen Hin vnnd her bewögen/allein vmb des willen/damit das sie den Zuschawern gefallen/vnnd den Ruhm mit einem kleinen Eitelge wintem darnon tragen: wann aber die Nacht herbey kompt/vnnd das Schawspiel gendet/so tragen sie nichts dann ein Vermüdung aller Glieder daruon/vnnd werden vor Alters schwach vnd hinkend: Also auch gank vnd gar die eytle Lobs vnnd Ehrs begierigen/die simulieren vnd verhalten auff tausenderley Weys Gottesfurcht/bekümmern sich auch wunderbarlichen vmb die äußerlichen Werck der Tugend: Aber vmb den Todt/ist ihnen nichts vbrig dann Arbeit vnnd Schmerzen/vnd [müd worden auff dem Weg der Bosheit/] das ist/erdichter Tugend/habe sie warhafftig [schwere re Weg gewandelt:] seyeimal sie ihnen mit grossen vnd ehrlichen Mühe vnd Arbeyten die Hölle erkauft: Alldieweil [ihnen die Sonnen der Gerechtigkeit nicht erschinen:] dann sie die Ehr GOTTES nicht vor Augen gehabt/sondern in allen Dingen die ihrige gesucht haben. Welches/damit dis nicht geschehe/so hat CHRISTVS/den Tauben vnd Stummen gesund gemacht/hat er sich von dem Geschrey vnd Beselzung geschehener Sachen abwendig gemacht.

Sapient. 5.

### Aufflegung des achten Theyls dieses Quatrigelij.

Je mehr er aber verbott/je mehr sie das außbreiteten/vnnd verwunderten sich ober die Maß.

**W**elche ist ein moralischer vnd sittlicher Orth/welcher auch zwysfach ist. Einer/das die Ehr denen Fliehenden nachfolgt/gleich wie CHRISTVS von dem Volck desto mehr verkündigt worden/je mehr es von ihnen verkündigt vnd außgebreytet zu werden abgeschlagen. Der ander/wider den Schlaf des Glaubens/vnnd vnser Faulheit/welcher/nach dem er das Gebott empfangen/[das alle vnnd jede Zung bekenne/das IESVS CHRISTVS ist inn der Glori GOTTES des Vatters.] Wir aber CHRISTVM nicht bekennen/nicht verkündigen/nit verwundern/was dieselbige/ob es schon CHRISTVS verbotten/das mit das solches nicht zu der Zeit geschehen/so haben sie es doch gethan/vnnd habens fleysig gethan/sprechend: [Er hat alle Ding wol gethan/die Gehörlosen hat er hörend gemacht/vnnd die Stummen redend.]

Die erste Stell ist jetzt offimals tractiert vnd abgehandelt worden/da wir von dem allerhöchsten Lohn/vnnd eben dem fürnemblich eygentlichen Lohn/das je mehr sich einer demütigt/desto mehr werde er erhöhet/wie am 3. Sontag im Aduient/im 8. Theyl am 64. Blat. Am 4. Sontag nach Pfingsten/im 3. Theyl am 85. Blat gesagt haben.

Promptuar  
Stapleton  
TVII  
22